

Vorwort

Das Jahr des Ehrenamtes liegt hinter uns. Ob unsere Arbeit dadurch nun mehr Anerkennung findet, mag dahingestellt sein.

Wie bisher wurde den Ehrenamtlichen bei den unterschiedlichsten Dienstleistungen sehr viel abverlangt. Unsere Arbeit wird nach wie vor als selbstverständlich angesehen. Anstelle konstruktiver Hilfen werden aber immer größere Ansprüche an unseren Dienst gestellt.

Das Jahr 2001 wird von den Terroranschlägen des 11. September in Amerika überschattet. Die Feuerwehr wollte, konnte aber kaum noch helfen und musste in ihren Reihen den Verlust von vielen Kameraden beklagen. Uns wurde auf tragische Weise bewusst, wie gefährlich der Feuerwehrdienst sein kann.

Nicht nur dieses, von der Weltöffentlichkeit verfolgte Schreckensszenario gibt Anlass über die Sicherheit und den Katastrophenschutz in unserem Land nachzudenken. Klimaforscher befürchten in den nächsten Jahren extreme Wetterveränderungen. Auch in unserer Nähe können Naturereignisse (Stürme, Hochwasser, Erdbeben) und Unfälle auf den durch die Stadt Königswinter führenden Verkehrswegen (Bahnstrecken, Rhein, Autobahnen) zu verheerenden Auswirkungen führen.

In unserer hochtechnisierten Gesellschaft reichen bereits ein Stromausfall oder beispielsweise ein paar Kolibakterien aus, um einen Ausnahmezustand zu erzeugen, in dem Menschen sehr schnell erheblich betroffen sein können.

Es ist an der Zeit, auch für größere Schadenlagen Vorsorgemaßnahmen zu treffen. Wir können in extremen Lagen nur helfen, wenn dafür ausreichende technische und organisatorische Voraussetzungen geschaffen sind.

Das Fundament, auf dem wir stehen und auf dem wir uns weiter entwickeln wollen, sind aber unsere Löschruppen und Löschzüge, die jährlich große Leistungen in Einsatz, Ausbildung und Jugendarbeit erbringen.

Allen, die sich für diese Dienste einbringen, möchten wir herzlich danken. Gleichzeitig wünschen wir dass allen Mitgliedern unserer Feuerwehr die Freude und Motivation erhalten bleibt, um auch weiterhin den Bürgern aus Not und Gefahr helfen zu können.

Königswinter, den 6. März 2002

(Bungarz)
Wehrführer

(Lemke)
Stellv. Wehrführer

Unser Auftrag

Nach § 1 Abs. 1 des Gesetzes über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG) unterhalten die Gemeinden den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehren, um

- die Bekämpfung von Schadenfeuer durchführen zu können und
- um Hilfe bei Unglücksfällen und bei solchen öffentlichen Notständen leisten zu können, die durch Explosionen oder ähnliche Vorkommnisse verursacht werden.

Für das Flächegebiet der Stadt Königswinter bedeutet dies, dass die Feuerwehr ausgebildet und ausgestattet sein muß, um unter anderem

- Leben, Gesundheit und Eigentum von rd. 40.000 Einwohnern zu schützen,
- älteren und kranken Menschen, die sich in 3 Altenheimen und 1 Krankenhaus aufhalten, im Notfall beizustehen,
- fast 4.000 Kindern und Jugendlichen in 11 Schulen Grundkenntnisse über den vorbeugenden Brandschutz zu vermitteln,
- über 100 größere Gewerbebetriebe und damit wichtige Arbeitsplätze vor einer Vernichtung durch Feuer zu bewahren,
- bei Verkehrsunfällen auf 63 Kilometern Bundes-, Land- und Kreisstraßen, 194 Kilometern Gemeindestraßen sowie auf über 23 Autobahnkilometern Hilfe zu leisten,
- die 36 Quadratkilometer große Waldfläche des Naturparks Siebengebirge vor Waldbränden zu schützen und als wichtiges Naherholungsgebiet zu erhalten,
- Hochwassergefahren an 5 Rheinkilometern entgegen zu wirken,
- den Touristen in rund 50 Hotels, Pensionen und Tagungsstätten ein sicheres Quartier zu bieten,
- wichtige Staatsgäste unseres Landes auf dem Petersberg vor Feuergefahren zu bewahren.

Im Bewusstsein über die sich aus dieser Aufgabenstellung ergebende Verantwortung sind die Mitglieder unserer Feuerwehr jährlich an 365 Tagen bzw. 8.760 Stunden freiwillig und unentgeltlich jederzeit bereit, unter Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit Hilfe zu leisten.

Mitgliederstand

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Königswinter besteht aus den Löschzügen und Löschgruppen **Altstadt, Niederdollendorf, Oberdollendorf, Ittenbach, Oelberg Oelinghoven, Uthweiler, Bockeroth sowie Eudenbach.**

Zum Stichtag 01.01.2002 gehörten der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Königswinter insgesamt 617 Mitglieder an, die sich wie folgt aufteilen:

Löschzug/ Löschgruppe	Aktiver Dienst	Jugend- feuerwehr	Altersab- teilung	Musiker	Gesamt:
LZ Altstadt	48	9	17	8*	82
LG Niederdollendorf	32	18	9	--	59
LG Oberdollendorf	34	8	13	--	55
LG Ittenbach	51	13	14	--	78
LZ Oelberg	44	14	15	--	73
LG Oelinghoven	22	17	7	--	46
LG Uthweiler	48	15	12	10*	85
LG Bockeroth	40	10	13	--	63
LG Eudenbach	29	12	5	30*	76
Insgesamt:	348	116	105	48	617
<i>Vorjahr:</i>	<i>343</i>	<i>134</i>	<i>103</i>	<i>44</i>	<i>624</i>

*Anmerkung:

Die Gesamtstärke der Musikzüge beträgt:

Löschzug Altstadt 20 Mitglieder

Löschgruppe Uthweiler 15 Mitglieder

Löschgruppe Eudenbach 37 Mitglieder

Die Mitgliederzahl des aktiven Dienstes ist in den letzten 6 Jahren kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 1995 waren insgesamt 300 Feuerwehrleute im Einsatzdienst tätig.

Dem aktiven Dienst gehören heute insgesamt 348 Frauen und Männer an, so dass die Gesamtstärke des Einsatzdienstes erfreulicherweise um 16 v. H. zugenommen hat. Die positive Personalentwicklung ist das Ergebnis einer sehr guten Jugendarbeit in allen Standorten. In allen Feuerwehreinheiten konnten durch eine vorbildliche Nachwuchsförderung fortlaufend junge Kräfte für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr gewonnen werden.

Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft noch viele junge Leute für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr begeistern können.

Fahrzeuge und Ausrüstung

Der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Königswinter stehen zum Stichtag 1.1.2002 folgende Einsatzfahrzeuge zur Verfügung:

- **Löschgruppenfahrzeuge:** 7
- **Tanklöschfahrzeuge:** 4
- **Löschwassertransportfahrzeuge:** 1
- **Hubrettungsfahrzeuge:** 1
- **Rüstwagen:** 2
- **Gerätewagen:** 2
- **Mannschaftstransportfahrzeuge:** 3
- **Einsatzleitwagen:** 1
- **Kommandowagen:** 1
- **Mehrzweckboote:** 3
- **Löschanhänger:** 3
- **Mehrzweckanhänger:** 2

Daneben kann die Wehr nach wie vor ein Katastrophenschutzfahrzeug des Bundes (GW-Messtechnik), das in der Löschgruppe Niederdollendorf stationiert ist, nutzen.

Beschaffungen

Nach rekordverdächtigen 32 Betriebsjahren musste im vergangenen Jahr das Tanklöschfahrzeug TLF 16 des Löschzuges Altstadt verkauft werden. Trotz sorgfältigster Pflege standen größere Reparaturaufwendungen an, die im Hinblick auf das Alter des Fahrzeuges nicht mehr vertretbar waren.

Ausgemustert wurde auch das bislang bei dem Löschzug Oelberg stationierte Löschgruppenfahrzeug LF 8. Eine TÜV-Untersuchung hatte ergeben, dass der 21 alte Wagen nicht mehr betriebssicher war und deshalb stillgelegt werden musste. Die Instandsetzung dieses Fahrzeuges hätte zuviel Geld gekostet.

Ein zwar nicht fabrikneues, aber qualitativ sehr hochwertiges und besonders gut ausgerüstetes Feuerwehrfahrzeug wurde Ende letzten Jahres von der Löschgruppe Eudenbach abgeholt. Es handelt sich hierbei um ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF-W), das als Vorführwagen von der Fa. Ziegler gekauft wurde, aber bislang wegen der noch zu beschaffenden Beladung noch nicht eingesetzt werden kann.



TSFW Lg. Eudenburg

Außergewöhnlich hohe Kosten für die Fahrzeugunterhaltung, nicht bewilligte Landeszuwendungen und die nach wie vor im Sachgebiet Feuerschutz bestehende Arbeitsüberlastung führten im Jahr 2001 dazu, dass nicht alle Beschaffungsvorhaben verwirklicht werden konnten. Der Dienstbetrieb wurde dadurch jedoch nicht beeinträchtigt.

So wurden mit dem Kauf von weiteren 94 digitalen Funkmeldempfängern konnte dennoch die Alarmierung erheblich verbessert werden. Bereits vollständig mit dem digitalen Alarmierungssystem ausgerüstet sind nun der Löschzug Altstadt sowie die Löschgruppen Niederdollendorf, Oberdollendorf, Ittenbach und Oelinghoven.

Für die Optimierung des Löschmitteleinsatzes wurden 6 Hohlstrahlrohre beschafft. Fast alle Einheiten sind nun mit dem für die Dosierung des Löschwassers wichtigen Hohlstrahlrohren ausgestattet.

Viele Handscheinwerfer können wegen defekter Akkus (Memorieeffekt) nicht mehr verwendet werden. Es wurden deshalb 18 neue Handscheinwerfer des Typs Halo 4 (ex-geschützt) gekauft.

Mit der Beschaffung von 10 Vielkanal-Handsprechfunkgeräten im 2-m-Band (Typ Motorola GP 900, FuG 11 b) und 2 Handsprechfunkgeräten im 4-m-Band (Typ Motorola MTS 2013) wird die Kommunikation an den Einsatzstellen erheblich verbessert.

Dringend ersetzt werden musste auch das Ex-Warngerät und die dreiteilige Schiebleiter der Löschgruppe Uthweiler sowie ein Handsprechfunkgerät der Löschgruppe Ittenbach.

In dem Einsatzleitwagen der Löschgruppe Oberdollendorf konnte ein neues Mobilfaxgerät in Betrieb genommen werden. Der Löschzug Oelberg erhielt 4 neue Schlauchwagen für das dortige Lager.

Zur Verbesserung und Ergänzung der persönlichen Schutzausrüstung wurden u. a. 60 Paar Feuerwehrhandschuhe „Thermo Fighter“, 43 Kopfschutzhauben (2-lagig), 18 Kombinationen der neuen Brandschutzkleidung sowie Stiefel, Feuerwehrhelme, Hosen, Warnschutz-Parka und Sicherheitsgurte.

Darüber hinaus erfolgte natürlich auch die fortlaufende Beschaffung der Dienstkleidung für die Jugendfeuerwehr.

Einsatzleistung

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Königswinter wurde im Berichtszeitraum (01.01.2001 bis 31.12.2001) insgesamt **246** mal alarmiert.

Es mussten **66 Brände** gelöscht und **143 technische Hilfeleistungen** durchgeführt werden.

In **37 Fällen** wurde die Feuerwehr zwar alarmiert, brauchte jedoch nicht mehr tätig zu werden, weil Entstehungsbrände bereits gelöscht waren oder Fehlalarmierungen, beispielsweise durch vorbeifahrende Handybesitzer oder defekte Brandmeldeanlagen, erfolgten.

Im Jahresdurchschnitt forderten unsere Bürgerinnen und Bürger ihre Feuerwehr in jeder Woche fast 5 mal an.

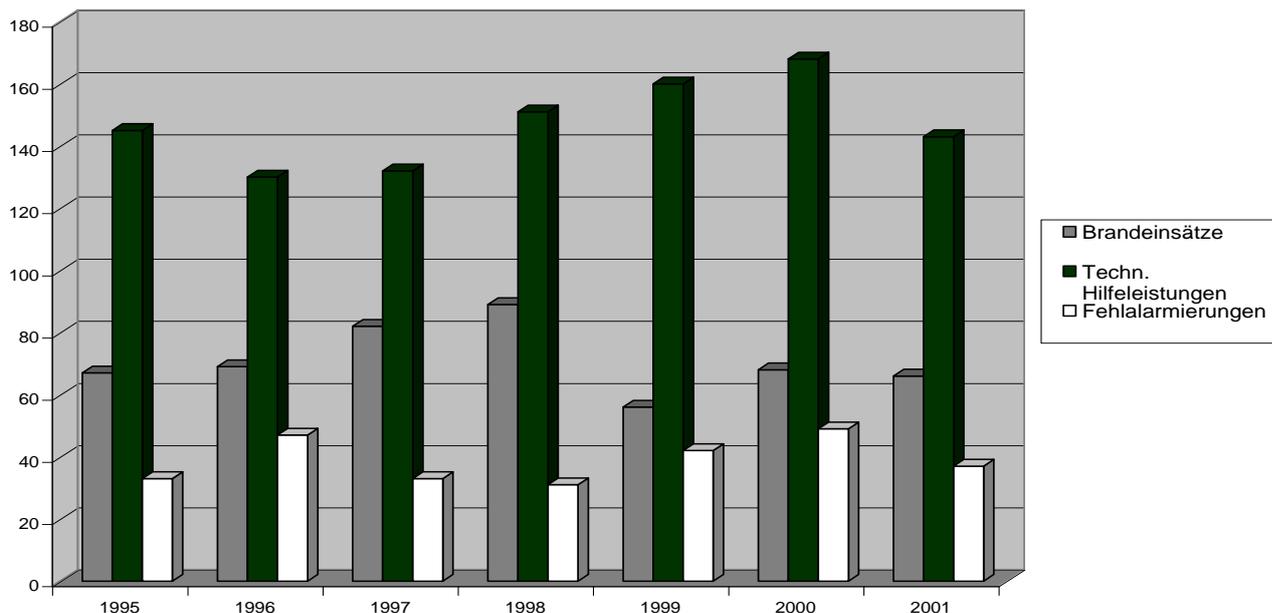
Die Gesamtzahl der Einsätze hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Die von der Feuerwehr zu leistenden Dienste erfordern jedoch nach wie vor einen erheblichen Arbeitsaufwand. Dabei ist stets zu bedenken, dass der Feuerwehrdienst in unserer Stadt nach wie vor ausschließlich von ehrenamtlich tätigen Kräften geleistet wird.

Durch den schnellen Einsatz der Feuerwehr konnten insgesamt 18 Menschenleben gerettet werden. Eine sicherlich bemerkenswerte Zahl, die für sich alleine bereits die Bedeutung unserer Feuerwehr in eindrucksvoller Weise veranschaulicht.

Die bei den Feuerwehreinsätzen zu verzeichnenden Sachschäden waren wieder erheblich. Demgegenüber ist aber auch die Feststellung zu treffen, dass durch die schnelle und umsichtige Hilfe unserer Feuerwehr ein Mehrfaches an Sachwerten erhalten werden konnte.

Das die Arbeit der Feuerwehr gefährlich ist, spiegelt sich in der Unfallstatistik wieder. Trotz persönlicher Schutzausrüstung und ständiger Belehrung über die Unfallverhütungsvorschriften waren im vergangenen Jahr 10 Unfälle zu verzeichnen.

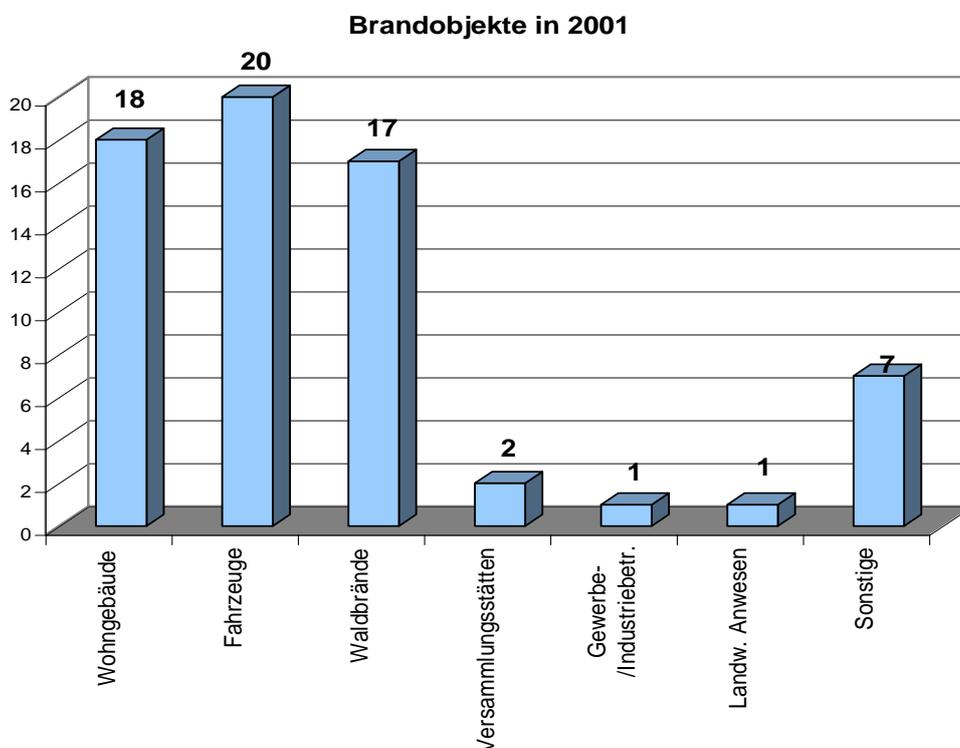
Entwicklung der Alarmierungen 1995 - 2001



Die Einsätze der Feuerwehr Königswinter

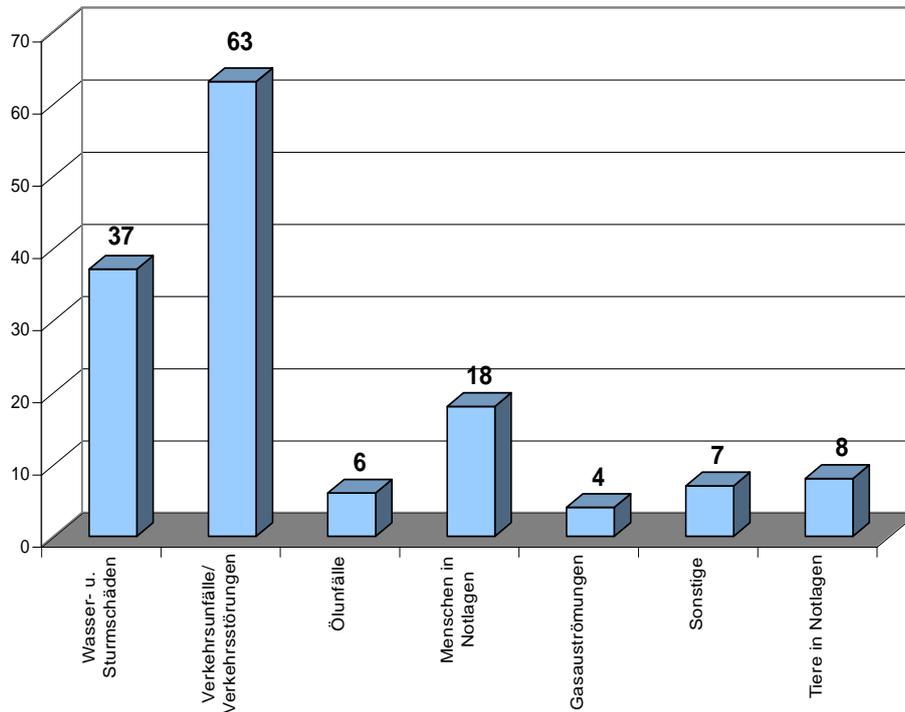
Einsatzart:	Zahl der Einsätze 2001	Einsatzzahl Vorjahr
1. Brandeinsätze		
Wohngebäude	18	26
Landwirtschaftliche Anwesen	1	1
Gewerbe-/Industriebetriebe	1	5
Verwaltungs- u. Bürogebäude	-	1
Versammlungsstätten	2	-
Fahrzeuge	20	18
Wald- und Grünflächen	17	12
Sonstige	7	5
Zwischensumme:	66	68
2. Technische Hilfeleistungen		
Menschen in Notlagen	18	25
Tiere in Notlagen	8	6
Verkehrsunfälle/Verkehrsstörungen	63	38
Wasserschäden/Sturmschäden	37	60
Gasauströmungen	4	-
Ölunfälle	6	30
Strahlenschutz Einsätze	-	-
Sonstige technische Hilfeleistungen	7	9
Zwischensumme:	143	168
Fehlalarmierungen:	37	49
Gesamtzahl der Alarmierungen	246	285

Die Anzahl der Löscheinsätze ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Der seit einigen Jahren festzustellende Anstieg der Fahrzeugbrände setzte sich im Berichtsjahr fort. In heißer und trockener Sommer brachte einen Anstieg der Flächenbrände mit sich.



Im Bereich der technischen Hilfeleistungen, die nach wie vor den Aufgabenschwerpunkt unserer Arbeit bilden, hat sich die Zahl der Wasser- und Sturmschäden verringert. Demgegenüber sind die Einsätze bei Verkehrsunfällen und Verkehrsstörungen erheblich angestiegen. Die Feuerwehr musste sehr häufig Aufräumarbeiten nach Verkehrsunfällen durchführen und ausgelaufene Betriebsmittel aufnehmen.

Technische Hilfeleistungen in 2001



Neben den vielen, schon fast alltäglichen Einsätzen waren leider auch wieder einige größere Schadenereignisse zu verzeichnen, die sicherlich in Erinnerung bleiben werden.



Am 7.3.2001 mussten die Löschgruppe Ittenbach und der Löschzug Oelberg um 22.30 Uhr zwei Personen retten, die nach einem Verkehrsunfall in ihrem Wagen eingeklemmt waren. Bei einem Verletzten handelte es sich um ein Mitglied der Löschgruppe Ittenbach. Die Geschehnisse am Einsatzort wurden deshalb einige Tage später in einem Gespräch mit dem Notfallseelsorger aufgearbeitet.

Auch bei weiteren schweren Verkehrsunfällen am 15.2.01 (Niederdollendorf), 7.3.01 Thomasberg, 11.3.01 (Stieldorf), 11.5.01 (Sandscheid), 6.10.01 (BAB A 3), 27.10.01 (BAB A 3) und 19.11.01 (Oelinghoven) war die Feuerwehr zur Rettung der in ihren Fahrzeugen eingeklemmten Menschen dringend erforderlich.

Durch Überfüllen einer Haustankanlage war am 16.3.2001 Heizöl ausgetreten und über einen Vorfluter in den Bach bei Gratzfeld gelaufen. Die Löschgruppe Eudenbach errichtete Ölsperren und war zur Abwehr von Umweltschäden auch noch mehrere Tage später tätig.



Das jährliche Rheinhochwasser erwischte uns in der Zeit vom 23.3. bis 28.3.2001. Der Scheitelpunkt des Hochwassers wurde am 25.03.2001 mit einer Höhe von 9,01 m am Pegel Andernach erreicht. Obwohl zu dieser Zeit die Rheinallee (Abschnitt Berliner Platz bis Hotel Loreley), die Haltestelle Longenburg überflutet und einige Zufahrtsstraßen teilweise unter Wasser standen, hielten sich die Hochwasserschäden noch in einem vertretbaren Rahmen. Die vorsichtshalber von der Feuerwehr aufgebauten Stege konnten wieder abgebaut werden.

Am 22.6.2001 mussten Fahrzeuge der Löschzüge Altstadt und Oelberg sowie der Löschgruppen Oberdollendorf, Ittenbach und Uthweiler für Lautsprecherdurchsagen eingesetzt werden. In Versorgungsnetz des WBV waren Kolibakterien festgestellt worden. Das Wasser durfte deshalb nur noch abgekocht getrunken werden. Es gab an diesem Tag viel Aufregung in der Bevölkerung, manche Leute reagierten fast hysterisch, andere drohten mit Anklagen; Erkrankungen waren letztlich jedoch nicht zu verzeichnen.

Auch von einem Milzbrandverdachtfall blieb die Feuerwehr Königswinter nicht verschont. Am 22.10.2001 wurde in einem Büro in der Altstadt weißes Pulver in einem Briefumschlag entdeckt. Das Pulver wurde von Mitgliedern des Löschzuges Altstadt zwecks mikrobiologischer Untersuchung zum Institut für Medizinische Mikrobiologie nach Bonn gebracht. Die an diesem Einsatz Beteiligten waren verständlicherweise bis zur Vorlage des Untersuchungsergebnisses am 24.10.2001 beunruhigt. Ein Bacillus anthracis wurde glücklicherweise nicht nachgewiesen.

Die größten Brände waren im Ausrückebereich des Löschzuges Oelberg zu verzeichnen. Am 22.07.2001 (Steilweg) und am 28.11.2001 (Pützbungert) mussten Dachstuhlbrände bekämpft werden.



Dachstuhlbrand Steilweg am 22.07.2001

Bereits kurz nach Verlegung der Bahngleise und lange Zeit vor Aufnahme des Fahrbetriebes ereigneten sich am 23.06.2001 und am 03.07.2001 bereits zwei Unfälle auf der ICE-Neubaustrecke. Im Juni war eine Arbeitslok mit einem Bagger zusammengeprallt und fing daraufhin Feuer. Am 3.07. prallten zwei Gleisbagger aufeinander. Es lief Dieselkraftstoff aus, der von der Feuerwehr aufgenommen werden musste.

Ungewöhnlich oft mussten im Berichtsjahr Kräfte und Fahrzeuge der Feuerwehr Königswinter Nachbarschaftshilfe leisten. Im Einzelnen wurde die Wehr zu folgenden Einsätzen in anderen Städten bzw. Landkreisen angefordert:

Nach einem Gefahrgutunfall auf der Autobahn A 1 wurden 07.03.01 möglichst viele Tanklöschfahrzeuge benötigt. Der Löschzug Oelberg unterstützte die vor Ort eingesetzte Berufsfeuerwehr Köln mit dem Löschwassertransportfahrzeug.

Nach sehr starken Niederschlägen und den damit verbundenen Überflutungen forderte der Oberbergische Kreis am 03.05.01 Unterstützung aus dem Rhein-Sieg-Kreis an. Die Löschgruppe Bockeroth war in Engelskirchen und Runderoth eine Nacht lang tätig, um dort zahlreiche Keller leer zu pumpen.

Die Löschgruppe Niederdollendorf wurde am 01.06.01 (Rheinbach), 23.06.01 (Siegburg) 25.07.01 (Meckenheim), 09.08.01 (Troisdorf), 28.08.01 (Troisdorf) und 13.09.01 (Windeck) zu Meßgruppeneinsätzen alarmiert.

Die Feuerwehr Troisdorf forderte am 09.08.01 bei dem Brand in der Fa. Aluminal in Troisdorf-Spich das Trockentanklöschfahrzeuges des Löschzuges Altstadt zur Unterstützung an.

Bei einem weiteren Brand in der Fa. Aluminal wurde das Trockentanklöschfahrzeug des Löschzuges Altstadt am 28.08.01 eingesetzt. Die Einsatzkräfte mussten zur Brandbekämpfung erstmals das gesamte, auf dem Fahrzeug befindliche Löschpulver (750 kg) einsetzen und konnten dadurch in Zusammenarbeit mit den anderen Feuerwehren maßgeblich zu dem Löscherfolg beitragen.

Brandsicherheitswachen

Auch im Jahr 2001 mussten wieder rd. 120 Brandsicherheitswachen geleistet werden. Ordnungsverwaltung und Wehrführung haben sich auch im Jahr 2001 vergeblich um eine Verringerung der Wachdienste in den städtischen Versammlungsräumen bemüht. Eine spürbare Entlastung wird sich jedoch mit dem Inkrafttreten der neuen Versammlungsstättenverordnung ergeben. Spätestens dann werden wir die Brandsicherheitswachen erheblich verringern.

Die Veranstaltung „Rhein in Flammen“ kann nach wie vor nur durchgeführt werden, wenn die Feuerwehr mit vielen Kräften zum Anzünden der Bengallichter und natürlich zur Sicherstellung des Brandschutzes tätig wird.

Im Jahr 2001 sind insbesondere zwei weitere Großveranstaltungen zu nennen, die besondere Anforderungen an die Feuerwehr stellten.

Rheinromantik auf Schloss Drachenburg

Zum Schutz der 1.500 geladenen Gäste und des noch in der Renovierung befindlichen Schlosses Drachenburg mussten am 23.04.01 in der Zeit von 18.00 Uhr bis 23.30 Uhr 12 Feuerwehrleute mit 2 Fahrzeugen eingesetzt werden. Wegen der besonderen Brandgefahren waren während der Veranstaltung ständig jeweils zwei Kräfte in der Vorburg, im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss des Schlosses sowie im Außenzelt und auf dem Freigelände als Sicherheitswache vor Ort.

Afghanistan-Konferenz auf dem Petersberg

Alle bisherigen Wachdienste im Gästehaus der Bundesregierung auf dem Petersberg wurden in den Schatten gestellt, als der Feuerwehr Königswinter am 23.11.2001 der Brandschutz für die Afghanistan-Friedenskonferenz der UNO übertragen wurde. Über diese Konferenz wurde in allen Ländern berichtet, so dass Königswinter tagelang im Mittelpunkt des Weltinteresses stand.



Die Feuerwehr Königswinter war in der Zeit vom 24.11.01 bis 06.12.01 ständig mit 10 Kräften und 3 Fahrzeugen auf dem Petersberg zum Brandsicherheitswachdienst eingesetzt. Dabei wurden insgesamt 2.850 Mann-Stunden geleistet.

Es bestand die Gefahr eines terroristischen Anschlages, so dass zum Schutz der Konferenzteilnehmer auch mehr als 1.000 Polizeibeamte eingesetzt wurden.



Wegen der ebenso hohen Zahl an Journalisten und Fernsteams mussten auch im Hotel Maritim sowie in einem großen Presseschiff auf dem Rhein Brandsicherheitswachen gestellt werden.

Während der Pressekonferenzen erfolgten zusätzliche Absicherungen mit einem Löschgruppenfahrzeug in der Rheinallee und bis zu drei Feuerwehrbooten auf dem Rhein. Diese Aufgaben erforderten weitere rd. 1.100 Mann-Stunden.

Alle Sicherheitsorgane waren sehr erleichtert, als die Konferenz am 5.12.2001 erfolgreich abgeschlossen und die Wachdienste am 6.12.2001 ohne Schadenvorfälle beendet werden konnten.

Die während der Afghanistan-Konferenz mit insgesamt rund 4.000 Mannstunden geleisteten Wachdienste haben gezeigt, dass sich die Feuerwehr Königswinter jederzeit mit einer Berufsfeuerwehr messen kann.



Aus- und Fortbildung

Im Laufe eines Jahres leistet jeder Feuerwehrmann (SB) ca. 80 Dienststunden zur persönlichen Aus- oder Fortbildung.

Das Lehrprogramm umfasste Unterrichtseinheiten zu den Themen „Rechtsgrundlagen, fachbezogene Grundlagen (Brennen und Löschen, Gefährliche Stoffe und Güter), Einsatzlehre (Rettung, Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung, Gefahren an der Einsatzstelle, Unfallverhütung, allgemeines taktisches Wissen)“ und den Bereich des vorbeugenden Brandschutzes.

Der fachpraktische Teil der Aus- und Fortbildung erstreckte sich auf das ständige Üben mit den feuerwehrtechnischen Geräten und Einsatzfahrzeugen.

Neben der regelmäßigen Ausbildung in den Löschgruppen und Löschzügen nahmen im Jahr 2001 insgesamt 45 Feuerwehrleute an Lehrgängen auf Stadtebene teil.

Weiterführende Lehrgänge des Kreisfeuerwehrverbandes besuchten 14 Feuerwehrangehörige.

An dem Institut der Feuerwehr in Münster wurden UBM Frank Glowienka (LZ Oelberg) UBM Martin Ehrenberg (LZ Oelberg), UBM Bernd Hüls (LG Bockeroth) zu Gruppenführern und OBM Michael Bungarz (LZ Altstadt) zum Zugführer ausgebildet. In Münster wurden außerdem 7 Wehrleute in Tagesseminaren geschult.

Mit dem Erwerb des Führerscheines der Kl. CE konnten schließlich auch wieder 8 neue Fahrzeugführer ausgebildet werden.

I. Lehrgänge auf Stadtebene

Sprechfunkerlehrgang vom 20.06. bis 30.06.2001 in Ittenbach

- JF Daniel Bartels Löschzug Altstadt
- FM Thomas Buhr Löschzug Altstadt
- UBM Paul Ried Löschzug Altstadt
- FFA Stefanie Pieger Löschgruppe Niederdollendorf
- FF Elfriede Schüller Löschgruppe Niederdollendorf
- FF Stephanie Schwarz Löschgruppe Niederdollendorf
- FF Annika Bordesser Löschgruppe Ittenbach
- FM Oliver Halm Löschgruppe Ittenbach
- JFM Sascha Koch Löschgruppe Ittenbach
- FF Sandra Laux Löschgruppe Ittenbach
- JFM Marco Lennartz Löschgruppe Ittenbach
- FM Sven Milz Löschgruppe Ittenbach
- FM Marc Neunkirchen Löschgruppe Ittenbach
- FM Christoph Rick Löschgruppe Ittenbach
- FM Eugen Schlösser Löschgruppe Oelinghoven

- FM Ulrich Brungs Löschgruppe Uthweiler
- FM Elmar Disque Löschgruppe Uthweiler
- FM Roman Füllenbach Löschgruppe Uthweiler
- FM Enno Harms Löschgruppe Uthweiler
- FM Markus Lichtenberg Löschgruppe Uthweiler
- OBM Frank Kunkel Löschgruppe Bockeroth
- UBM Stefan Stümper Löschgruppe Bockeroth
- FM Christian Bernhart Löschgruppe Eudenbach
- FF Judith Richarz Löschgruppe Eudenbach
- FM Peter Schwabe Löschgruppe Eudenbach

Truppmann-Grundausbildung

vom 23.08. bis 29.09.2001 in Königswinter-Altstadt



- FF Simone Stumpf Löschgruppe Niederdollendorf
- FMA Marcel Landsberg Löschgruppe Niederdollendorf
- FMA Christian Jung Löschgruppe Niederdollendorf
- JFF Stefanie Schell Löschgruppe Oberdollendorf
- JFF Melanie Stremmer Löschgruppe Oberdollendorf
- FM Benedikt Hafke Löschgruppe Oberdollendorf
- JFM Stepahn Halm Löschgruppe Ittenbach
- JFM Christian Hülder Löschgruppe Ittenbach
- JFM Radu-Mersan Calin Löschgruppe Ittenbach
- FMA David Gundlach Löschzug Oelberg
- FMA Thomas Bellinghausen Löschzug Oelberg
- FMA Jürgen Gratzfeld Löschgruppe Oelinghoven
- FMA Michael Hartkopf Löschgruppe Oelinghoven
- FM Ulrich Brungs Löschgruppe Uthweiler
- FM Elmar Disque Löschgruppe Uthweiler
- FM Roman Füllenbach Löschgruppe Uthweiler
- FM Enno Harms Löschgruppe Uthweiler
- FMA Thorsten Scheck Löschgruppe Uthweiler
- FMA Christoph Schüller Löschgruppe Eudenbach
- FMA Sebastian Klein Löschgruppe Eudenbach

II. Lehrgänge auf Kreisebene

Maschinist für Löschfahrzeuge

Lehrgang 1/2001 vom 02.03. bis 24.03.2001

- FM Dietmar Müller Löschgruppe Eudenbach
- FMA Stefan Tautz Löschzug Altstadt

Lehrgang 2/2002 vom 24.08. bis 15.09.2001

- UBM Lutz Schumacher Löschgruppe Oberdollendorf
- UBM Sven Laux Löschgruppe Ittenbach

Truppführer- Lehrgang

Lehrgang 1/2001 vom 02.03. bis 07.04.2001

- OFM Norbert Bertram Löschgruppe Bockeroth
- OFM Manuel Nagel Löschgruppe Ittenbach

Lehrgang 2/2002 vom 24.08. bis 29.09.2001

- OFM Sebastian Lehmann Löschgruppe Bockeroth
- OFM Christian Franz Löschgruppe Oberdollendorf

GSG-Strahlenschutz vom 28.09. bis 21.10.2001

- UBM Bernd Hüls Löschgruppe Bockeroth
- UBM Bruno Strasser Löschgruppe Uthweiler
- UBM Alexander Neuenfels Löschgruppe Uthweiler

Atenschutz-Geräteträger

Lehrgang vom 23.10. bis 10.11.2001

- UBM Michael Dresbach Löschgruppe Oelinghoven

Lehrgang vom 20.11. bis 08.12.2001

- FM Ulrich Brungs Löschgruppe Uthweiler
- FM Torsten Scheck Löschgruppe Uthweiler

III. Lehrgänge an dem Institut der Feuerwehr des Landes Nordrhein- Westfalen in Münster

Gruppenführer-Lehrgänge

Lehrgang F III 9/2001 vom 25.06. bis 13.07.2001

UBM Frank Glowienka Löschzug Oelberg

Lehrgang F III 15/2001 vom 27.08. bis 14.09.2001

UBM Bernd Hüls Löschgruppe Bockeroth

Lehrgang F III 24/2001 vom 19.11. bis 07.12.2001

UBM Martin Ehrenberg Löschzug Oelberg

Zugführer-Lehrgang F IV 10/2001 vom 10.09. bis 25.09.2001

HBM Michael Bungarz Löschzug Altstadt

Tagesseminare

Patientengerechte Technische Rettung (SF 12/2001 am 16.05.2001 und SF 40/2001 am 12.12.2001)

StBM Bernd Walter Löschgruppe Bockeroth
OBM Georg Vieritz Löschgruppe Niederdollendorf
OBM Michael Klingmüller Löschgruppe Ittenbach

Absturzsicherung bei der Feuerwehr (SF 26/2001 am 04.07.2001)

UBM Erwin Lohmar Löschgruppe Uthweiler

Öffentlichkeitsarbeit (SF 30/2001 am 12.07.2001)

UBM Lutz Schumacher Löschgruppe Oberdollendorf

Grundlagen des Verhaltens im Straßenverkehr, Sicherung von Einsatz- und Unfallstellen, Sonderrecht und Wegerecht, Verhalten bei Verkehrsunfällen (SF 31/2001 am 07.08.2001)

OBM Jürgen Rietmann Löschgruppe Bockeroth

Flash-over, Überdruckbelüftung (SF 32/2001 am 08.08.2001)

HBM Ralf Kieserg Löschzug Altstadt

Räumung von Krankenhäusern und Altenheimen; Massenanfall von Verletzten/Erkrankten (SF 36/2001 am 04.12.2001)

StBM Bernd Walter Löschgruppe Bockeroth

IV. Sonstige Lehrgänge

Führerschein-Ausbildung Klasse CE

Auch in diesem Jahr konnten wieder einige Mitglieder unserer Feuerwehr die Fahrschule der Stadtwerke Bonn besuchen und den Führerschein der Klasse CE (früher Kl. II) erwerben. Die Löschgruppen Oberdollendorf, Ittenbach und Bockeroth sowie der Löschzug Oelberg haben sich jeweils zur Hälfte an den Kosten beteiligten, so dass der Feuerwehr insgesamt 8 neue Fahrzeugführer zur Verfügung stehen. Ihre Führerschein-Ausbildung begonnen bzw. abgeschlossen haben:

- Holger Kurenbach LG Oberdollendorf
- Thomas Schumacher LG Oberdollendorf
- Ingo Rosanka LG Ittenbach
- Sven Laux LG Ittenbach
- Jens Bellinghausen LZ Oelberg
- Sebastian Westbrock LZ Oelberg
- Arne Kendzia LG Bockeroth
- Dr. Norbert Bertram LG Bockeroth

Leistungsnachweis in Troisdorf

An dem Leistungsnachweis in Troisdorf am 10.06.2001 haben folgende Feuerwehrleute mit Erfolg teilgenommen:

Löschgruppe Niederdollendorf:

OBM Norbert Pützstück
OBM Peter Koll
UBM Thorsten Knott
UBM Marcus Pieger
UBM Edelbert Wyrwoll
UBM Thomas Ziersch
OFM Thorsten Jung
FF Stefanie Schwarz
FF Elfriede Schüller
FM Marcel Landsberg

Löschgruppe Eudenbach:

HBM Leo Meis
UBM Rüdiger Otto
UBM Raimund Parke
UBM Udo Zumhoff
OFM Marcus Gilgen
OFM Bodo Glage
OFM Stefan Hombeuel
FM Dietmar Müller
FM Peter Schwabe
FF Judith Richarz
FF Karin Junior

Sonstige Fortbildungsveranstaltungen

Im Rahmen der ergänzenden Fortbildung wurden im vergangenen Jahr folgende Informationsveranstaltungen angeboten:

- Vortragsabend der Rhenag zum Thema „Erdgas“ am 8.3.2001
- Tagesseminar des Kreisfeuerwehrverbandes für Führungskräfte am 22.03.2001
- Besichtigung des Bahntunnels Ittenbach am 19.04., 15.11. und 01.12.2001

Nach vielen Jahren konnte von der Wehrführung am 24.03.2001 wieder ein Tagesseminar für die Vertreter aller Löschgruppen und Löschzüge durchgeführt werden. Auf dem Programm des Seminars, das im Kloster Heisterbach stattfand, standen die Themen: „Neue Grund- und „Truppführerausbildung, „Ausbildung am Institut der Feuerwehr“, „Einsätze an der ICE-Strecke, Alarmierungsmöglichkeiten der Leitstelle“, „neue FwDV 1/2“ Absturzsicherung“, „Gefahrguteinsätze“, „Notfallseelsorge“. Die gute Beteiligung und die überwiegend positive Resonanz der Seminarteilnehmer wird uns sicherlich dazu ermutigen, auch in diesem Jahr ein solches Seminar zu veranstalten.

An dem von der BF Wuppertal organisierten Tagesseminar „Zusammenarbeit der Bahn AG mit der Feuerwehr“ nahm HBM Lemke am 6.11.2001 teil.

Das Wochenendseminar des Kreisfeuerwehrverbandes am 24. und 25.11.2001 wurde von HBM Lemke, HBM Oettler, UBM Schumacher, UBM Weiler und UBM Sauer besucht.

Veranstaltungen

50 Jahre Löschgruppe Oelinghoven

Gebührend gefeiert wurde das 50-jährige Bestehen der Löschgruppe Oelinghoven. Neben dem stellvertretenden Kreisbrandmeister Balthasar Schumacher, Bürgermeister Wirtz und Ordnungsamtsleiter Udo Blaskowski waren viele Gratulanten zu dem Festkommers am 14. Juli 2001 gekommen, das im Oelinghovener Bürgerhaus gefeiert wurde. Oberbrandmeister Bernd Sutorius freute sich, auch 20 ehemalige Mitglieder der Löschgruppe Oelinghoven begrüßen zu können.

Die Festgäste wurden aus der bekannt guten Küche der Löschgruppe (es gab natürlich wieder den leckeren Backfisch) bestens gepflegt. Neben den Ehefrauen der Wehrleute zeichnete sich der Oelinghovener Ernsteclub für die gute Bewirtung verantwortlich.

Zu einem musikalischen Frühschoppen und einer Fahrzeugschau hatte die Löschgruppe Oelinghoven am Sonntag, den 15. Juli 2001 eingeladen. Auch an diesem Tag konnte Löschgruppenführer Bernd Sutorius wieder viele Gäste begrüßen.

Den Abschluss fand das Jubiläumsfest am Montag. Anlässlich der Kirmes in Stieldorf wurde zur traditionellen Paia-Verbrennung eingeladen.

75 Jahre Feuerwehr in Heisterbacherrott und Thomasberg

Mit einem Festwochenende feierte der Löschzug Oelberg am 23. und 24. Juni 2001 das 75-jährige Bestehen der Feuerwehr in den Ortsteilen Heisterbacherrott und Thomasberg.

Die 1925 (Löschgruppe Thomasberg) und 1926 Löschgruppe Heisterbacherrott) gegründeten Feuerwehreinheiten wurden mit dem Bezug des neuen Feuerwehrgerätehauses im Jahr 1994 zusammengeführt. Es entstand der heutige Löschzug Oelberg.

Den Auftakt der Jubiläumsveranstaltungen bildete ein Festkommers in der festlich geschmückten Mehrzweckhalle der Grundschule Heisterbacherrott. Aufgrund der hochsommerlichen Temperaturen und zahlreicher anderer Veranstaltungen waren weniger Gäste erschienen, als erwartet. Die Mitglieder des Löschzuges Oelberg ließen es sich dennoch nicht nehmen, das Jubiläum gebührend zu feiern.

Erheblich mehr Resonanz fanden der Frühschoppen und die Fahrzeugschau am 24.6.2001. Löschzugführer Jürgen Oettler konnte die befreundeten Nachbarlöschgruppen und viele andere Gäste begrüßen. Zusammen mit den Kameraden der Altersabteilung wurden manche Erinnerungen aus der Geschichte der beiden früheren Löschgruppen ausgetauscht.

Feuerwehrfeste

Neben dem Jubiläum in Oelinghoven wurden im vergangenen Jahr natürlich auch wieder in fast allen anderen Löschgruppen und Löschzügen Feuerwehrfeste gefeiert. Die Veranstaltungen der Feuerwehr erfreuen sich großer Beliebtheit in der Bevölkerung und sind für Viele im Jahresablauf unverzichtbar geworden.

Besuch aus Cognac

Mit dem Besuch einer Feuerwehrdelegation aus unserer Partnerstadt Cognac wurden im letzten Jahr die schon seit vielen Jahren bestehenden Freundschaften neu belebt.

Nach einer Fahrradstafette über ca. 1000 km trafen am Mittwoch den 30.5.2001 gegen Mittag 15 Kameraden der Feuerwehr aus Cognac bei uns ein. Drei Tage waren die sportlichen Feuerwehrleute rund um die Uhr im Schichtdienst mit jeweils 2 Kameraden auf dem Fahrrad unterwegs, die restlichen fuhren in den Begleitfahrzeugen. Alle 2 Stunden wurde gewechselt. Es war der erste Besuch nach einigen Jahren Pause im Austausch mit der Feuerwehr der Partnerstadt Cognac.

Bei schönem Wetter wurden die Radfahrer im Gerätehaus des LZ Altstadt empfangen. Außer einigen Gastgebern waren auch Stadtbrandmeister Bernd Walter, sein Stellvertreter Bruno Lemke und der Leiter der Ordnungsverwaltung Udo

Blaskowski angetreten. Selbst Bürgermeister Peter Wirtz hat es sich nicht nehmen lassen, die Gäste aus Cognac zu begrüßen.

Nach einer Stärkung wurden die Gäste zu Ihren Gastfamilien gebracht. Um 15:30 Uhr war wieder Bewegung bei einer kleinen Wanderung angesagt. Von der Margarethenhöhe aus ging's um den Lohrberg auf die Löwenburg. Auf dem Rückweg stellte sich schnell heraus: Sport macht durstig. So wurde das Kölsch im Biergarten unterhalb der Löwenburg getestet. Auf dem Rückweg zur Margarethenhöhe wurde jeder Mountainbiker oder Jogger im Siebengebirge mit großem Applaus angefeuert. Den Abend verbrachten die Gäste bei den Gastfamilien. Bei der LG Niederdollendorf wurde die Gelegenheit zu einer Testfahrt mit dem Mehrzweckboot genutzt. Donnerstag vormittags war zunächst eine Fußführung durch Bonn angesagt, u.a. das Bonner Münster und das Beethovenhaus standen auf dem Programm.

Im Anschluss an die Fahrt nach Köln wurde ein typisches Essen in einem Kölner Brauhaus eingenommen. Die einzige Regenschauer des Besuchs fiel exakt in diese Mittagspause. Frisch gestärkt ging's in den Kölner Dom zu einer Führung. Nach einem kleinen Einkaufsbummel trat man die Fahrt zurück nach Königswinter in die Gastfamilien an.

Am Abend war ein gemütliches Treffen im Gerätehaus Eudenbach angesagt. Nach dem Austausch von Grußworten wurde der Abend vom Musikzug der Löschgruppe Eudenbach eröffnet. Im weiteren Verlauf wurde von den Franzosen bei sehr guter Stimmung jeder Gastgeber mit einem speziellen Trinkspruch bedacht.

Mehr oder weniger frisch trafen sich die Gäste am nächsten Morgen zur Abfahrt am Gerätehaus Altstadt.

Presse –und Öffentlichkeitsarbeit „Tue gutes und rede darüber“

Auch die Feuerwehr kann sich den Entwicklungen der heutigen Informationsgesellschaft nicht entziehen. Das Bedürfnis des Bürgers nach schneller und umfassender Information beispielsweise bei Einsätzen ist in den letzten Jahren gestiegen. Die neuen Medien und eine Ausweitung der Lokalberichterstattung bei Radio und Fernsehen verstärken diesen Trend. Was liegt da näher, als die Informationen über das Geschehen rund um die Feuerwehr aus erster Hand zu geben und so die Aktivitäten der Wehr für die Bevölkerung transparent zu machen?

Diese Überlegungen haben die Wehrführung im Jahre 2001 veranlasst, UBM Lutz Schumacher zum Feuerwehr-Pressesprecher zu benennen. Seine Arbeit erfolgt in enger Abstimmung mit der Wehrführung und dem Pressesprecher der Stadt Königswinter, Herrn Ulrich Berres. Im vergangenen Jahr wurden zu Einsätzen und aktuellen Ereignissen 35 schriftliche Pressemitteilungen formuliert und gemeinsam mit digitalen Bildern elektronisch den Medien zur Verfügung gestellt. Vor Ort wurden Pressevertreter betreut sowie weitere Medienanfragen beantwortet.

Auch das Internet macht sich die Wehr zu nutze. Seit einem Jahr stellt sich die Gesamtfeuerwehr unter der Adresse www.feuerwehr-koenigswinter.de allen Interessierten weltweit vor. Die von HBM Anno Klant betreute Site konnte im vergangenen Jahr über 3.000 Besuche verzeichnen. Daneben besitzen die Löschruppen Bockeroth, Ober- und Niederdollendorf, Ittenbach, Uthweiler und der Löschzug Oelberg auch eigene Internetauftritte, die teilweise ebenfalls beachtliche Zugriffszahlen erfahren.

Neben der Information der Öffentlichkeit spielt in einer funktionierenden Wehr auch die interne Kommunikation eine wichtige Rolle. Um Informationen von der Führungsebene bis zur Mannschaft transportieren zu können, verlegt die Feuerwehr im zweiten Jahr eine eigene Zeitung, „Florian 6“. Das 7 köpfige Redaktionsteam erstellt viermal jährlich ein 12 seitiges Heft, das Dank der Zusammenarbeit mit der Medienwerkstatt Klöckner und Partner, Asbach, ein sehr professionell wirkendes Erscheinungsbild besitzt. Auch eine eigene Internetseite www.florian6-online.de als elektronische Variante fehlt hier nicht.

Redaktion Florian 6

UBM Lutz Schumacher (Koordinator)	Lg. Oberdollendorf
BM Heiko Basten	Lz. Altstadt
OBM Christoph Behr	Lg. Oberdollendorf
UBM Norbert Joliet	Lg. Uthweiler
Stv. Stbm Bruno Lemke	Lg. Uthweiler
UBM Markus Rieck	Lz. Altstadt
UBM Dietmar Zimmermann	Lz. Altstadt

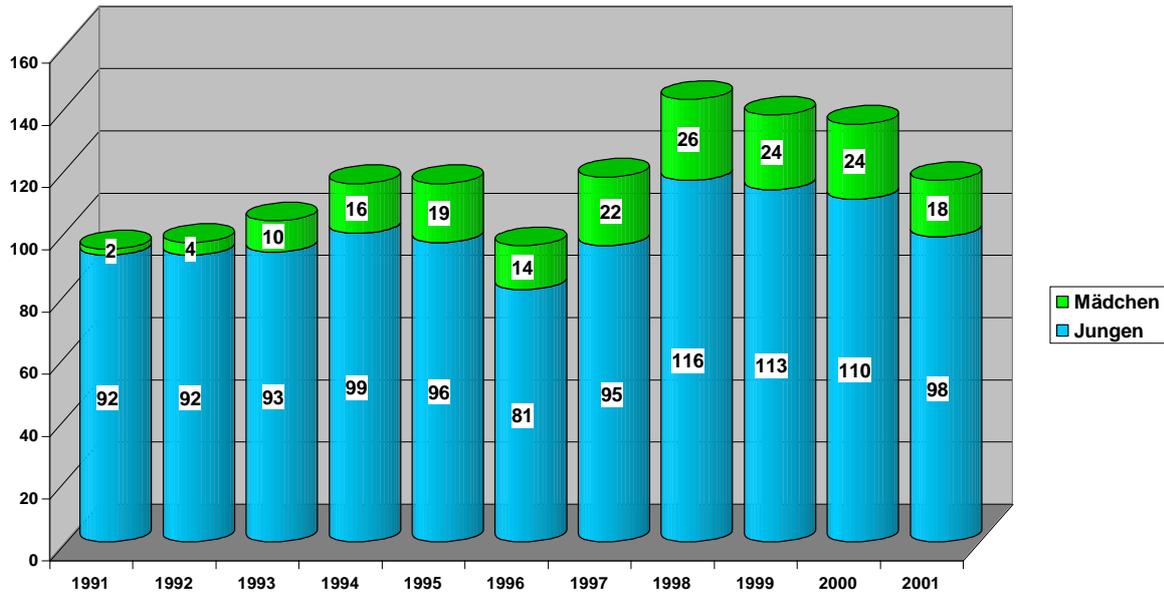
Onlineredaktion

UBM Marc Schreiner	Lg. Oberdollendorf
HBM Anno Klant	Lz. Altstadt

Jahresbericht 2001 der Jugendfeuerwehr der Stadt Königswinter

- Mitgliederstand -

Der Mitgliederstand der Jugendfeuerwehr der Stadt Königswinter betrug am 31.12.2001 116 Jugendliche (siehe Diagramm 1). Mit einem Durchschnittsalter kleiner 13 Jahre haben wir in der Stadt die jüngste Stadtjugendfeuerwehr seit 10



Jahren.

Diagramm 1: Jugendfeuerwehrmitglieder 1991-2001

Obwohl die Anzahl der Jugendlichen in den letzten drei Jahre leicht zurückgegangen ist, kann der Mitgliederstand als gut bezeichnet werden. Alle neun Jugendgruppen haben einen ausreichenden bis guten Mitgliederstand. (siehe Diagramm 2).

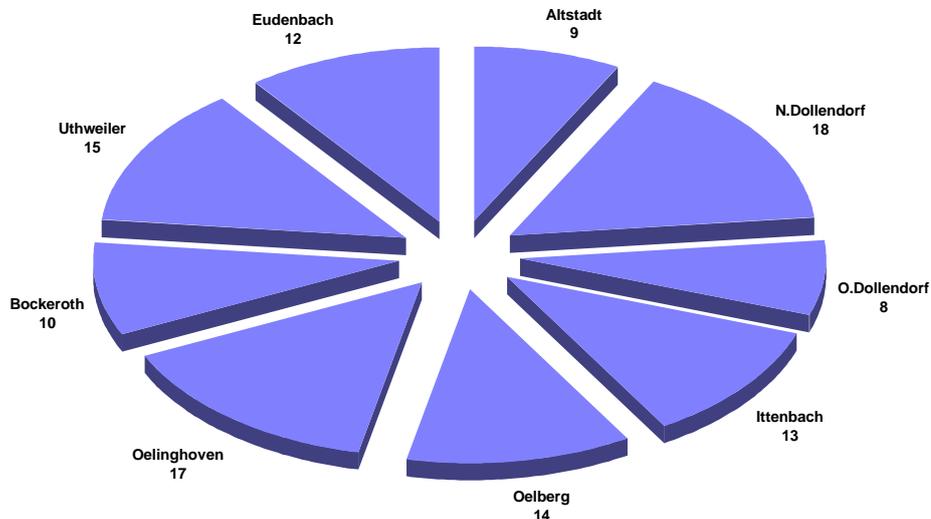


Diagramm 2: Jugendfeuerwehrmitglieder pro Jugendgruppe

Die neuen 23 Mitgliedern sind eine gute Grundlage, auf welcher in den nächsten Jahren weiter aufgebaut werden kann (siehe Diagramm 3). Mit insgesamt 18 Mädchen in sieben der neun Jugendgruppen, ist der Anteil der Mädchen mit 15% am Gesamtanteil über die letzten Jahre gleichbleibend stabil. Eine Verbesserung der Anzahl der Mädchen in den Gruppen ist auch in den nächsten Jahren ein anzustrebendes Ziel und bedarf weiterer Unterstützung.

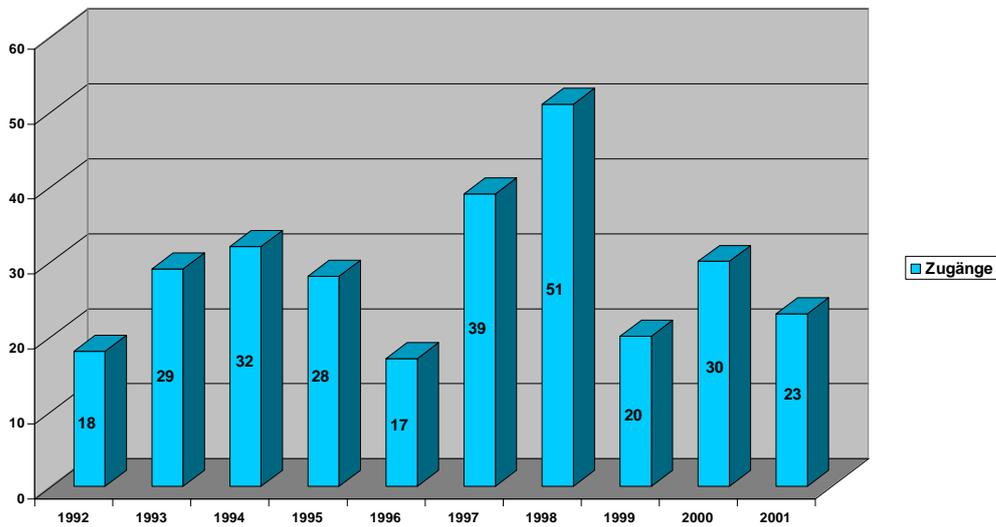


Diagramm 3: Neuzugänge Jugendfeuerwehr Königswinter 1992-2001

18 Jugendliche (5 Mädchen, 13 Jungen) wurden im laufenden Jahr in die aktive Wehr übernommen (siehe Diagramm 4). Somit beträgt die Gesamtzahl der Jugendlichen, die seit 1992 in die aktive Wehr übernommen wurden, 128. In diesem Jahr sind 23 Jugendliche ausgetreten; als Hauptgrund wurde von den Jugendlichen ein Wohnortwechsel oder neue Interessen genannt.

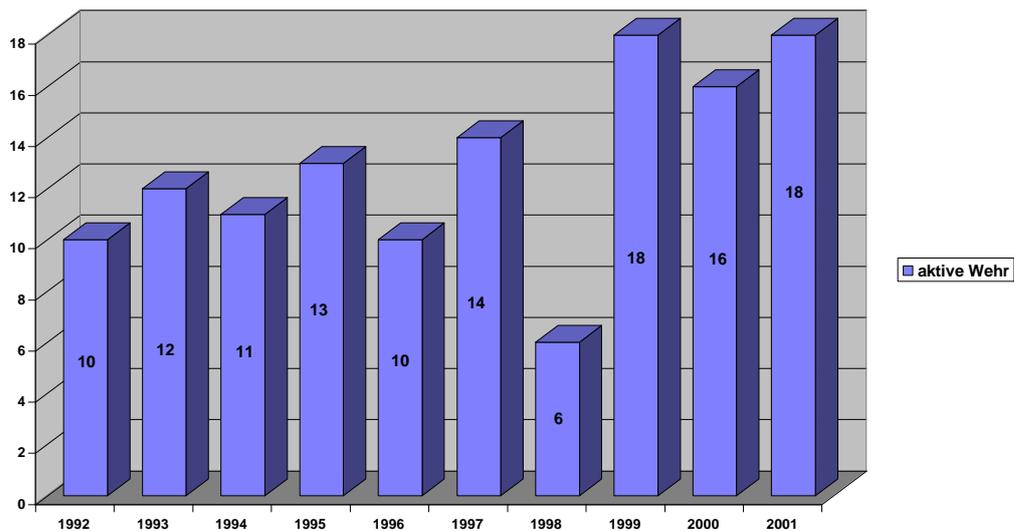


Diagramm 4: in aktive Wehr übernommene Jugendfeuerwehrleute 1992-2001

Termine und Ehrungen –

Die Jugendfeuerwehr der Stadt Königswinter hielt in diesem Jahr 6 Besprechungen auf Stadtebene ab und besuchte auf Kreisebene 3 Besprechungen.

Auf der Jahreshauptversammlung am 24.01.2001 standen für den Vorstand nach seiner Entlastung Neuwahlen an. Nach über 8-jähriger Tätigkeit als Schriftführer hat Frank Berghahn aus privaten Gründen sein Amt niedergelegt. Zum Ende des Jahres 2001 hat er ebenfalls seine 17-jährige Aufgabe als Jugendwart der Löschgruppe Uthweiler aufgegeben. An dieser Stelle möchte ich ihm danken für die Zusammenarbeit und seinen Einsatz für die Stadtjugendfeuerwehr. Frank Berghahn hat sich über die Jahre in seiner Tätigkeit als Jugendwart der Jugendgruppe Uthweiler sehr für die Jugendfeuerwehr eingesetzt. Vielen Dank.

Bei den folgenden Neuwahlen wurden die folgenden Personen in den Vorstand gewählt: Stadtjugendfeuerwehrwart: Ralf Kunkel, Stellv. Stadtjugendfeuerwehrwart: Martin Leischner, Kassierer: Markus Strauch, Schriftführer: Dirk Kolatte, Kassenprüfer: Ingo Rosanka und Dirk Kolatte.

In diesem Jahr feierte die Jugendfeuerwehr Oelberg ihr 15-jähriges Jubiläum .

- Ausrüstung -

Die persönliche Ausrüstung der Jugendfeuerwehrleute konnte in diesem Jahr weiterhin aufgestockt werden. Es wurden zweiteilige Jugendfeuerwehrranzüge, Blousons, Helme, Handschuhe und Schuhwerk beschafft. Die sinkenden Mitgliederzahlen in der Jugendfeuerwehr haben dem Mangel bei der persönlichen Ausrüstung entgegengewirkt.

- Veranstaltungen -

Der Leistungsnachweis des Rhein-Sieg Kreis wurde am 09.06.2001 in Eitdorf durchgeführt. Die Jugendfeuerwehr der Stadt Königswinter nahm mit folgenden Jugendgruppen an dieser Veranstaltung erfolgreich teil: Ittenbach, Oelberg , Oelinghoven I/II, Uthweiler, Bockeroth, Eudenbach..

Die Ausrichtung der Leistungsspange fand dieses Jahr am 08.09.2001 in Sankt Augustin statt. Es nahmen die Jugendgruppen Bockeroth, Niederdollendorf (2 Jugendliche aus Oberdollendorf), und die aus mehreren Jugendgruppen zusammengestellte Jugendgruppe Uthweiler (1xUthweiler, 2xIttenbach, 4xOelberg, 1xOelinghoven, 1xBockeroth) teil. Die gemischte Jugendgruppe wurde aufgestellt um den Jugendlichen die Möglichkeit zum Erwerb der Leistungsspange zu geben, was in den einzelnen Gruppen nicht möglich war. Im Gegensatz zu den Jugendgruppen Bockeroth und Niederdollendorf war die gemischte Gruppe leider nicht erfolgreich. Es zeigt sich an dieser Stelle, daß die Gruppen übergreifende Arbeit noch Defizite hat, welche unbedingt beseitigt werden müssen . In einigen Bereichen werden gemeinsame Übungen mit Nachbargruppen schon durchgeführt. Dies scheint zum heutigen Zeitpunkt aber nicht ausreichend zu sein. Es sollte in den nächsten Jahren in den Jugendgruppen mehr Wert auf Gruppen übergreifende Tätigkeiten gelegt werden.

Der Stadtjugendfeuerwehrtag 2001, der dieses Jahr im Rahmen des alle zwei Jahre stattfindenden Stadtjugendzeltlager vom 14.09.-16.09.2001 in Waldbreitbach im Wiedtal durchgeführt werden sollte, mußte kurzfristig aufgrund des schlechten Wetters storniert werden. Als Alternative wurde am 15.09.2001 ein Tagesausflug zum Aqualand in Köln durchgeführt. Die ca.70 Jugendlichen mit ihren Betreuern hatten viel Spaß und beim anschließenden Imbiss im Feuerwehrhaus Oelberg wurden die für das Zeltlager disponierten Steaks und Getränke verzehrt.

Zum Jugendgruppenleiterlehrgang nach Hellenthal in der Eifel vom 19.10.-21.10. und 26.10.-28.10.2002 ging in diesem Jahr Markus Strauch. Laut seiner Aussage war es mal wieder ein gelungener Lehrgang.

Neben den Aktivitäten auf Stadtebene wurden auch zahlreiche Veranstaltungen von den Jugendgruppen durchgeführt. Die gemeinsame Fahrt zur Imbissbude ist ebenso Bestandteil der Jugendarbeit wie die Feuerwehrrübungen oder das Basteln.

Die 826 Stunden für feuerwehrtechnische und allgemeine Übungsabende (siehe Diagramm 5) spiegeln nur zum Teil den Aufwand wieder, den die neun Jugendwarte und ihre Stellvertreter neben ihrem Dienst in der aktiven Wehr aufbringen. Die ca. 530 Stunden für ihre Vorbereitungen, Besprechungen, Fortbildungsmaßnahmen und die Tage in Zeltlagern sind diesen Stunden noch hinzuzufügen. In immer mehr Jugendgruppen ist mehr als ein stellvertretender Jugendwart gemeldet, dies zeigt die positive Unterstützung der Jugendfeuerwehr, aber auch das Problem, daß der Zeitaufwand zunimmt. Vielen Dank für diesen Einsatz.

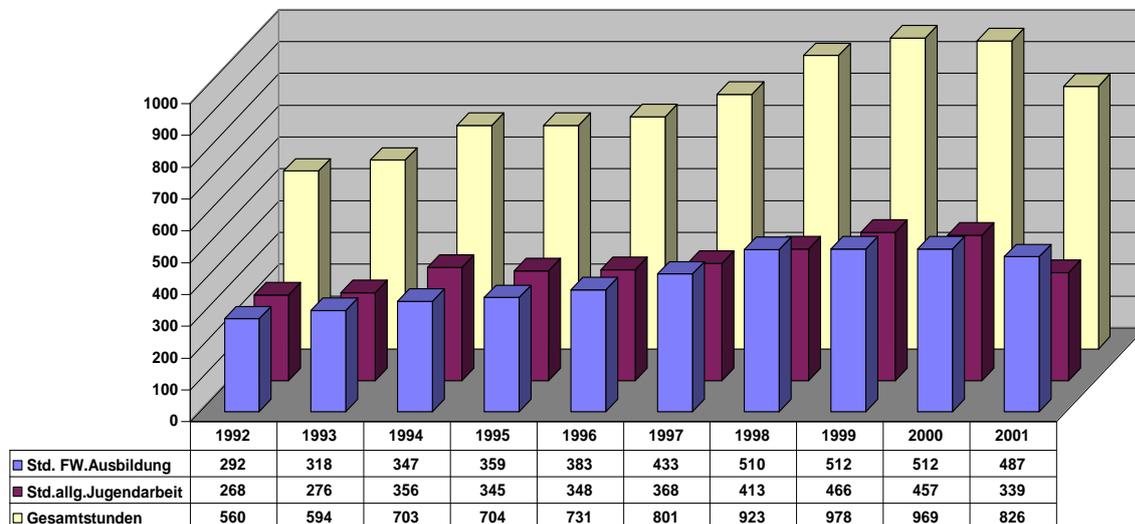


Diagramm 5 : Ausbildung der Jugendfeuerwehrleute 1992-2001

Insgesamt zeigt dieser Bericht ein ausgefülltes Jahr 2001. Den Jugendwarten, ihren Stellvertretern, den Löschgruppen, der Wehrführung und allen anderen Personen, welche die Jugendarbeit unterstützten, möchte ich an dieser Stelle recht herzlich danken und hoffe, daß das nächste Jahr ebenso gut verläuft wie das vergangene.

gez. Ralf Kunkel (Der Stadtjugendwart)